Pressespiegel

Evangelische Kliniken Gelsenkirchen

WAZ **22. Januar 2009**

Brustklinik ist auch wirtschaftlich erfolgreich

Die Senologie platzt aus allen Nähten

Gerade ein halbes Jahr alt ist die neue Brustklinik im Süden, da muss sich Chefarzt Dr. Abdallah Abdallah bereits um zusätzliche Betten und Kollegen kümmern. Die Senologie der Evangelischen Kliniken platzt aus allen Nähten – allein in den letzten sechs Monaten ließen sich 759 Patientinnen stationär, weitere 1440 ambulant behandeln.

268 Mammakarzinome wurden während dieser Zeit diagnostiziert und behandelt. Zahlen, die in Deutschland sonst nur die Universitätsklinik in Heidelberg verzeichnet. „Wir freuen uns, dass die Klinik für Senologie auch wirtschaftlich erfolgreich ist“, erklärt Karl Bosold als Geschäftsführer der Evangelischen Kliniken, „das strahlt natürlich auch auf andere Abteilungen ab“. Aber gerade die, erinnert Abdallah, seien ja auch der Vorteil des Standortes: „Die Patienten werden hier interdisziplinär besprochen – Senologen, Onkologen, Radiologen – ein Expertenteam trifft die Entscheidung über die jeweiligen Therapie.“

In der Senologie selbst sind derzeit außer Abdallah noch vier weitere Ärzte und zwei Case-Manager im Einsatz. Letztere nehmen den gesamten bürokratischen Aufwand der Patientinnen in die Hand. Zusätzlich begleitet eine spezielle Onkopsychologin die Patientinnen in all ihren Ängsten und Sorgen ab dem Zeitpunkt der Diagnose. Die Bettenzahl ist von anfänglichen 13 auf mittlerweile 20 gestiegen.

Brustkrebs-Therapie, Rekonstruktion, ästhetische Korrektur – „egal wie gut wir im medizinischen Bereich aufgestellt sind, so ist es doch die menschliche Betreuung, die das Angebot rund macht“, glaubt der Chefarzt. Auch nach der stationären Therapie werden die Patientinnen nicht alleine gelassen.

Monatlich bietet das angeschlossene Beratungszentrum „Knotenpunkt“ rund 25 Angebote. Infoabende, Entspannungsübungen, eine Malgruppe und auch Gesprächskreise werden hier von ehrenamtlichen Mitgliedern des Fördervereins auf die Beine gestellt.

Quelle: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Ausgabe vom 22.01.2009